

Der Überfall der Österreichischen Legion auf Kollerschlag

Brief eines Legionärs über die Ermordung des Gendarmerie-Revierinspektors Richard Hölzl in Kollerschlag im oberen Mühlviertel (Oberösterreich) am 27. Juli 1934

Quelle: DÖW, Nr. 16.183.

An das Gendarmerieabteilungskommando Nr. 6 in Wels.

Kollerschlag, am 14. Dezember 1934.

Wird nach Entsprechung umseitigen Befehles in Vorlage gebracht.

Am 5. 12. 1934 langte bei der hiesigen Gendarmerieexpositur vom Gendarmeriepostenkommando St. Michael im Lungau, Bezirk Tamsweg, Salzburg ein beschlagnahmter Brief ein, den der österr. Legionär Peter Mohr an seine Freundin Resi Aigner in St. Michael adressierte, jedoch an seine Mutter Karoline Mohr gerichtet war.

Peter Mohr schildert in diesem Briefe den Einfall in Kollerschlag und teil auch hiebei mit, dass er der Mörder des Rev.Insp. Richard Hölzl sei. Peter Mohr erscheint im Z.P.Bl. Art. 6964/1933 wegen Hochverrat kurrendiert auf. Von dem Inhalt dieses Briefes wurde dem Bezirksgericht u. der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach sowie in 3 Abschriften dem Landesgendarmeriekommando f. O.Ö. Anzeige bzw. Meldung erstattet.

Eine Abschrift dieses Briefes folgt anbei mit.

Der Expositurskommandant:
[unleserlich]

Abschrift:

München, am 18. 11. 1934.

Liebe Mutter!

Deinen Brief vom 10. VI. dankend erhalten was mich sehr freute. Dass ich Endlich von dir wieder ein Lebenszeichen bekam.

Liebe Mutter von der Grenze bin ich schon seit 28. Juli weg am 29. Juli wurde ich und meine Kameraden auf Befehl von Führer verhaftet und nach Landsberg eingeliefert kamen dort in Ehrenhaft sind in der selben Zelle gesessen wo Hitler Göring und alle die was am 9. November für die Zukunft Deutschlands gekämpft haben und dann in der Festung Landsberg in haft kamen, auch wir kamen dort hin weil wird auch für die Freiheit Österr. kämpften 3 Wochen

waren wir in Ehrenhaft musste sein wegen den Ausland habt sicher gelesen in der Zeitung von Kollerschlag und siehst du dort war ich dabei es waren 20 Mann haben der Heimwehrkaserne besetzt. denkt dir mal unsrer 5 Mann sind 15 km schon in Österreich gewesen um 2 Uhr früh sind wir auf 30 Mann Heimwehr gestossen kam gleich zu einer mords Schiesserei in einen Abstand von 5 bis 6 Meter drei Mann von uns 5 sind gleich durch Kopfschüsse getötet worden nun blieben nur mehr 2 übrig ein gewisser Traxler und ich haben mit diesen 30 Mann noch bis 4 Uhr gekämpft war aber vergebens durchzukommen und mussten wieder den Rückweg antreten Die grösste Freude was ich in meinen ganzen Leben hatte war diese Nacht und Überhaupt dieser moment denk ich lag am Boden über meinem Kopf sausten die Kugeln hinweg von den Maschinengewehr was sie hatten Traxler lag dicht neben mir auf einmal ein Schandarm auf mich zu und gab aus einem Meter ein Schuss ab mit einer Armeipistole fehlte mich aber zu einen zweiten Schuss kam er nicht mehr meine Maschinenpistole traf in mit Schüsse einen in die Brust zwei traten in Bauch ein das ganze Gedärme trat heraus so lag er bei meinen Füßen seine letzten Worte was er noch aussprechen konnte war Hilfe dann schrie er mit so ein herzerbrechenden Ton dass mir fast graute Mörder ich kann dir sagen dass war für mich ein moment, so leicht wars war mir wie ich vor mir liegen hatte und das Blut so schön stossweise heraus quoll, du das war eine Freude das Blut fing in meinen innern zu Arbeiten keine Angst spürte ich mehr mit ruhiger Hand und mit so leichten Herzen zielte ich auf die Heimwehr Banditen es war direkt ein Spass wenn mich eine Kugel getroffen hätte keine Auge hätt ich gezuckt.

Liebe Mutter du schreibst du hast einen Brief an Fritz Obermüller geschrieben war mein bester Kamerad haben uns noch am Abend bei Bier und Wein bevor wir hinüber sind feste Treue geschworen das einer denn andern nicht verlässt, und heute liegt er schon unter der Erde ist neben mir erschossen worden, konnte Ihm keine Hilfe mehr geben er ist von Maschinenkugeln getroffen zwei Kopfschüsse einer direkt ins Auge der andere an der rechten Schläfe er war sofort Tod. Eine Ehre haben Ihm machen können das er in Bayrischen begraben wurde sein Grab hab ich schon zweimal aufgesucht.

Liebe Mutter ob ich noch einmal Heim komme das ist fraglich, wenn wir nicht bald nüber kommen dann werde ich wahrscheinlich Heiraten und zwar ganz an die Ostsee hinauf nach Temin nun ja das sehe ich schon wies mir Einfällt. War nämlich wie ich aus meiner Festungshaft entlassen wurde auf 4 Wöchigen kostenlosen Urlaub geschickt und ich in die Ost See hinauf gefahren Warnemünder Kiel Wiesmar Helgoland an der Dänischen Küste da war ich überall war eine ganze Woche auf See es warn gerade die Flottenmanöver [...] Nun liebe Mutter werde ich mein schreiben schliessen mit Tausend Grüßen an dich und alle Bekannten

Peter

Liebe Resi bitte übergib den Brief wieder meiner Mutter.

Für Richtigkeit der Abschrift:
Trautner e.h.
Ray.Insp.

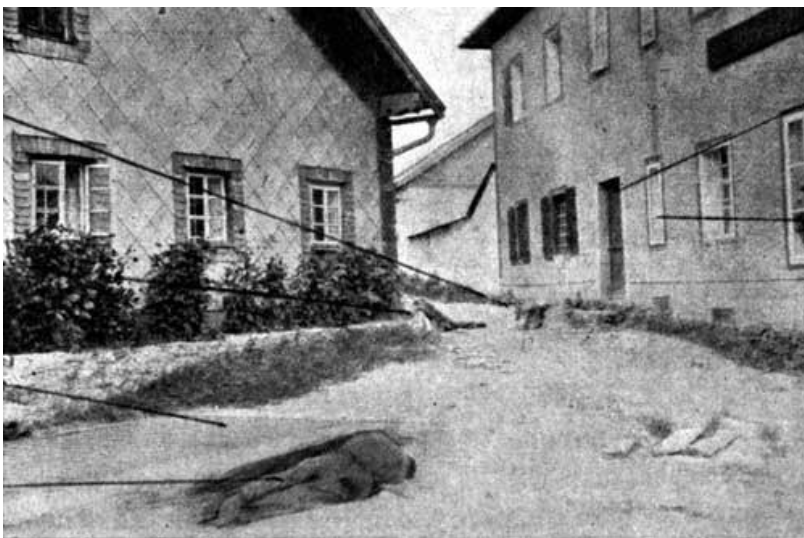
Kommentar Kurt Bauer:

Das Dokument folgt genau der Originalorthographie der Abschrift. – Zweifellos sind die Ereignisse in Kollerschlag in diesem Brief nicht wirklichkeitsgetreu dargestellt, insbesondere die angegebenen Stärkenverhältnisse entsprechen in keiner Weise der Realität. – Aus der Zeugenaussage (10. August 1934) eines von den Legionären nach Deutschland verschleppten Zollwachebeamten geht hervor, dass Peter Mohr mit insgesamt rund 20 bis 30 anderen Legionären am Überfall auf die Gendarmerie Kollerschlag beteiligt war. Weiters heißt es in der Zeugenaussage: „Ich wurde später von den

Legionären gefangen genommen und nach Wegscheid in das Gasthaus Pangerl verschleppt. Dort brüstete sich der Legionär Peter Mohr in meiner Gegenwart zu anderen Legionären, dass er einen Gendarmen, welcher auf den beim Feuergefecht in Kollerschlag gefallenen Legionär Obermüller schoss, erschossen habe.“ – Die Gendarmerie Kollerschlag meinte damals, dabei könne es sich nicht um Richard Hölzl gehandelt haben und die Äußerung Mohrs sei „unzweifelhaft nur eine Aufschneiderei“. (ÖStA, Ktn. 4902, Gz. 245.467/34.)



Tatbestandsaufnahme der Gendarmerie in Kollerschlag: Links der tote Revierinspektor Hölzl; die rechte Person soll vermutlich den davonkriechenden Angreifer darstellen. (Quelle: Österreichischer Beobachter, 2. Julifolge 1938.)



Tatbestandsaufnahme der Gendarmerie in Kollerschlag: Vorne der schwer verletzte Legionär Fritz Obermüller (der später starb) und hinten der sofort getötete Franz Brunnbauer. (Quelle: Österreichischer Beobachter, 2. Julifolge 1938.)